

muthigen Egede. Das Erlernen der grönländischen Sprache war schwierig, religiöse Begriffe fehlten bisher den Eskimos ganz und gar; in der kleinen Colonie brach Hungersnoth aus, da die Proviantschiffe ausblieben; die meisten Colonisten kehrten deshalb zurück, nur acht blieben bei ihm. Trotzdem setzte Egede mit unerschütterlichem Muthe sein Werk fort und hatte endlich die große Freude, daß neue Colonisten ankamen, darunter auch drei Herrenhuter, welche sich gleich ihm der Ausbreitung des Christenthums widmeten. So war denn der Bestand der grönländischen Mission und der dänischen Colonie gesichert, und Egede konnte seine letzten Tage mit Ruhe in Kopenhagen verleben. Seitdem haben sich Christenthum und europäische Kultur immer weiter auf Grönland ausgebreitet. Man zählt heut in den dänischen Niederlassungen an der Westküste an 12,000 Einwohner, darunter ca. 300 Europäer; die übrigen sind Eskimos und Mischlinge. Die dänische Regierung sendet alljährlich einige Schiffe mit Schießbedarf, europäischen Kleidungsstücken, Getreide, Thee, Kaffe und anderem Lebensbedarf dorthin und empfängt dafür von den Eskimos Pelzwerk, Walroszähne, Fischbein, Thran u. s. w.

Die Eskimos im südlichen Grönland sind zum Christenthum bekehrt und haben etwas von europäischen Gewohnheiten angenommen. Im Allgemeinen sind sie freilich ihren alten Sitten treu geblieben, nur die Angelots haben bei ihnen ihre Macht verloren. Die Bewohner der nördlichen Distrikte sind dagegen noch dieselben Nomaden und Heiden wie früher.

Kehren wir jetzt zu Franklin zurück. Nachdem derselbe